

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Einleitung

## Einleitung.



Da sich der huterische Bund auf Grund meiner Lehren gebildet hat, so sind die Grundsätze und Anschauungen, welche ich vertrete, auch die Wegweiser meiner Anhänger. Darum kann ich freimütig und offen meine innersten Ueberzeugungen hier darlegen. Die Wahrheit im Dienste der Wohlfahrt, das war der leitende Gedanke bei der Herausgabe dieses Werkes.

Man wird erst dann den Inhalt dieser Schrift, welcher zugleich das Programm unseres Bundes darstellt, voll und ganz würdigen können, wenn man die Grundlagen meiner Weltanschauung kennt, die hier auf's praktische Leben übertragen werden.

Dieses Werk ist daher eigentlich nur für Mitglieder unseres Bundes und solche, die es werden wollen, bestimmt. Ich setze daher voraus, daß der Leser dieser Schrift sich vorerst mit meinen diesbezüglichen grundlegenden Werken vertraut gemacht hat.

Das ganze Streben unseres Bundes ist, die Wahrheit über alles zu stellen und von dieser hohen Warte aus neue vernünftige Reformen zu fördern, welche die Menschen glücklicher zu machen imstande sind. Ohne eine harmonische Weltanschauung giebt es aber kein Glück. Innere Abklärung des Geistes, Ruhe der Seele, Harmonie von wissenschaftlichen Verstandesresultaten mit ethischen und religiösen Herzensangelegenheiten bis zu den höchsten Idealen der Poesie, der Kunst und Schönheit, das ist das nächste Ziel, welches unser Bund bei seinen Mitgliedern erstrebt. Er will nicht als politische oder religiöse Gemeinschaft gelten, sondern er will die Besten unserer Zeit und der Zukunft sammeln und sie zur Innenharmonie führen, und von da aus jeden frei nach außen hin reformfördernd wirken lassen, gleichviel welcher politischen Bewegung oder religiösen Gemeinschaft, oder welchem philosophischen Ideenkreise ein Bundesmitglied angehört; wenn ihm nur ernstes

Streben nach Wahrheitsforschung, Menschenliebe, Schönheitsliebe und schöpferische Gestaltungskraft innewohnt.

Aus diesem Grunde ist unser Bund ein wissenschaftlicher und ethischer, moderne Kultur fördernder Weltverein.

Die Stellung des Bundes zu den veralteten Weltanschauungen ist hiermit schon gekennzeichnet. Das Veraltete soll uns nicht mehr belasten, denn es enthält die geistigen Krankheitsstoffe, die ausgeschieden werden müssen aus unserm Ideenzirkel und damit aus unserm Kulturkreis.

Überall in der Natur ist Entwicklung, Verjüngung, Stoffwechsel, das Veraltete wird nur als Düngstoff zum neuen, aufblühenden Leben ausgenutzt. Nie und nirgends arbeitet aber die Natur so widersinnig, wie die Menschen es meist belieben, indem diese das Veraltete als das Ewige, als das allein Berechtigte und Herrschende proklamieren und damit alle aufblühenden Geistesstaaten verfolgen, vernichten, zertreten.

Was geht es uns an, was vor viertausend Jahren ein Jude oder Chinese oder Perser als seine Wahrheit, seine Religion, seine Sitte betrachtet hat, es kann für uns nur noch einen geschichtlichen Wert haben. Es giebt auch ein geistiges Entwicklungsgesetz und niemals darf man diese Entwicklung hindern durch Aufkotzierung von Ideen, Sitten und Gebräuchen, welche Menschen angehörten, die entwicklungsgesetzlich noch nicht auf der erkenntnisreichen Stufe stehen konnten, wie der moderne, geistig gesunde, frisch fröhliche Kulturmensch.

Die Bahn frei für dieses neue, junge, aufblühende Leben unserer Gegenwart, mehr nach vorwärts, weniger rückwärts schauen, sei unser Kampfzweck. Dabei wollen wir am Alten immer noch lernen, das Gute desselben lieben und schätzen, aber wir wollen es umwerten, in neue Formen bringen, was erhaltungswürdig ist, und es dem besseren Neuen dienstbar machen. Das geistig Abgestorbene in Ehren zu Grabe tragen, zur ewigen Ruhe soll es bestattet werden, nicht aber ewig leben. Das ist natürlich, das ist wahr, das ist sittlich schön.

In welchen Punkten berührt nun meine Weltanschauung die Reformbewegungen der Gegenwart? Das soll hier ganz besonders in diesem Programm dargelegt werden.

Warum können die Anhänger meiner Lehren ihre volle Befriedigung in keiner der bekannten Reformbewegungen finden? Nun, die Antwort ist leicht: Weil alle modernen Reformbewegungen den Hebel nur an einem Punkte ansetzen und in 99 Punkten im Schlepptau des Alten waten. Unser Bund will aber den Fortschritt in allem und ganz frei vom Alten, ganz neu, rein, jung, schön und jugendstark eine Allreform fördern.

Darum war die Grundlegung unseres Bundes eine Notwendigkeit. — Darum sollen die Mitglieder unseres Bundes aber auch allen guten Reformbewegungen sympathisch gegenüberstehen und mit denselben Fühlung haben, ohne sich im Fahrwasser jener Einseitigkeiten zu verlieren, stets selbstbewußt und treu unserer Fahne, den Bund über alles stellen, ihm leben, ihm Opfer bringen im Bewußtsein, der größten und edelsten Sache unserer Zeit zu dienen. Frei von Egoismus, frei von Gewinn, nur hingebend unseren Idealen.

Carl Huter.